

Vindonissa

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Ur-Schweiz : Mitteilungen zur Ur- und Frühgeschichte der Schweiz
= La Suisse primitive : notices sur la préhistoire et l'archéologie
suisses**

Band (Jahr): **6 (1942)**

Heft 4

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-1034757>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Vindonissa.

Der Kanton Aargau war diesen Herbst in der glücklichen Lage, überhaupt keine Arbeitslosen zu besitzen. Die in Vindonissa geplanten grösseren Ausgrabungen wurden deshalb zurückgestellt und dafür eine kleinere Abgrabung am bekannten Schutthügel vorgenommen, die sich umso mehr rechtfertigte, als damit wieder wertvolle Humuserde für die Melioration von neu umgebrochenem Land gewonnen werden konnte. Unsere Abb. 44 verschafft uns einen Einblick in dieses eigenartige Bodenarchiv aus der Römerzeit, das neben vielen Kleinfunden auch starke Holzkonstruktionen aus Pfählen und Planken enthält. Es wurden schon die verschiedensten Theorien über die Bedeutung derselben aufgestellt: Verschüttete Hütten, abgestürzte Palisaden, Bohlenwege für Karren — keine befriedigte ganz. Nun glaubt der findige Vorarbeiter der Gesellschaft Pro Vindonissa, Julius Seeberger



Phot. E. Schulz, Basel.

Abb. 43. Vindonissa. Gürtelschnalle aus Bein (1:1).

sen., die richtige Erklärung geben zu können. Verschiedene Beobachtungen deuten darauf hin, dass die Pfähle am Hang einst aufrecht standen und in Verbindung mit den dahinter-



Phot. A. Leuenberg-Holliger, Brugg.

Abb. 44. Vindonissa. Schutthügel; römische Holzkonstruktionen.

gestellten Planken Stützwände bildeten, etwa in der Art unserer Lawinverbauungen, um das völlige Abrutschen der über den Hang geworfenen Schuttmassen zu verhindern. In diesem Falle müsste man annehmen, dass sich am Fusse der Böschung irgendeine schützenswerte Anlage, z. B. die zum Nordtor führende Strasse befunden habe.

Von den Funden, unter denen zahlreiche Schreibrückenschnallenfragmente aus Holz, Bilderlampen, Münzen und eine Gemme vertreten sind, veröffentlichen wir eine sehr schöne Gürtelschnalle aus Bein (Abb. 43).
lb.